



Hinweise zum Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 im Land Brandenburg

KUNST

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.brandenburg.de

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); Mai 2007*

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
Grundsätzliche Orientierungen	6
Kompetenzen und Inhalte	7

Vorbemerkungen

Die Verständigung auf Kerncurricula, wie sie zwischen den drei Ländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gelungen ist, zeigt eine veränderte Auffassung über zeitgemäßes Lehren und Lernen.

Dabei kommt der Kompetenzentwicklung eine zentrale Bedeutung zu. Unabhängig davon, dass die Diskussion über entsprechende Modelle erst begonnen hat, gilt doch übereinstimmend, dass das Individuum Kompetenzen zur Hand haben sollte, Anforderungssituationen zu bewältigen, wie z.B.

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen zu können,
- Fertigkeiten zu besitzen, um sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs zu verstehen,
- bei der Durchführung von Handlungen verfügbare Fertigkeiten einzusetzen.

Die Kerncurricula leisten darüber hinaus eine Verständigung über Standards im jeweiligen Fach. Als Standard gilt dabei die zu einem bestimmten Zeitpunkt verbindlich erwartete qualitative Ausprägung einer Kompetenz.

In diesem Sinne soll dieses Material eine Hilfe sein, den Umstellungsprozess von den Rahmenplänen zum Kerncurriculum zu erleichtern.

Die Kerncurricula sind als Bestandteil des Rahmenlehrplans für das Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt worden. Sie gelten für alle Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2008/2009 in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten, und sie sind die Grundlage für die Abiturprüfungen des Schuljahres 2009/2010.

Grundsätzliche Orientierungen

Mit dem neuen Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe gehen im Vergleich mit den bisherigen Ausrichtungen des Vorläufigen Rahmenplans von 1992 Veränderungen inhaltlicher und methodischer Art einher, die bereits beim Erstellen des schuleigenen Lehrplans für die Jahrgangsstufe 11 und bei der sich daraus ergebenden Planung und Gestaltung des Unterrichts Berücksichtigung finden müssen.

Im Gegensatz zum alten Rahmenplan ist das Kerncurriculum eindeutig kompetenz- und standardorientiert, das heißt, Ziel des Unterrichts ist die Entwicklung von Kompetenzen, die auf die abschlussorientierten Standards ausgerichtet sind. Diese sind nicht nur Messinstrument für die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung, sondern bieten Lehrenden wie auch Lernenden Orientierung für erfolgreiches Handeln, indem sie die Grundlage für ergebnisorientierte Beratungsgespräche bzw. Selbsteinschätzung und Selbststeuerung eigener Lernwege und -strategien der Schülerinnen und Schüler bilden.

Der Vorläufige Rahmenplan beschreibt 4 Arbeitsfelder (Architektur, Bildende Kunst, Medien und Design). Im Kerncurriculum wird die Handlungskompetenz als überwiegend fachliche Bildkompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Neu ist die Bearbeitung von 4 Themenfeldern mit verbindlichen Aspekten des jeweiligen Themenfeldes, wobei sich das übergreifende Kurs-thema jeweils aus der Wahl eines Schwerpunktes und eines Ergänzungsbereiches ergibt. Neu ist die Beherrschung der Bildkompetenz als wesentlicher Bestandteil sowohl von methodischer Kompetenz als auch – dem Fach Kunst entsprechend – von fachlicher Kompetenz. Diese entwickelt sich in den Bereichen Produktion und Rezeption in fünf Handlungsfeldern: Bilder wahrnehmen, Bilder imaginieren, Bilder machen, Bilder verstehen und über Bilder kommunizieren.

Abschlussbezogene Standards werden nach Grund- und Leistungskursniveau definiert und differenziert sowie in den Bereichen der Produktion und Rezeption beschrieben. Das vierte Themenfeld „ Gestaltung und Präsentation im öffentlichen Kontext“ bündelt die erworbene Kompetenz, indem die Schülerinnen und Schüler Konzepte zur Vermittlung erarbeiteter Bilder und Bildwelten und deren Entstehung veröffentlichen. Hier unterstreicht das Kerncurriculum die besondere Bedeutung der Fähigkeit, über das eigene künstlerische Vorgehen und die wahrnehmende und reflexive Auseinandersetzung Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft zu entwickeln. Das schließt unter anderem die Verwendung der Bildkompetenz in Vorbereitung und Orientierung auf zukünftige berufs- und wissenschaftsorientierte Berufsfelder, in denen die Sprache der Bilder und Medien besondere Bedeutung hat, ein.

Kompetenzen und Inhalte

Für den erfolgreichen Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase sollten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieser Phase bestimmte Eingangsvoraussetzungen (siehe dazu KC, Kapitel 3.1) erfüllen. Der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe kommt beim Übergang in die Qualifikationsphase eine Brückenfunktion zu, so auch mit Blick auf den Ausgleich unterschiedlicher Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern vor Eintritt in die Qualifikationsphase.

Im Unterricht der Einführungsphase vertiefen und erweitern die Schülerinnen und Schüler die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und bereiten sich auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vor, indem sie die für den Eintritt in die Qualifikationsphase gesetzten Eingangsvoraussetzungen für die Entwicklung einer Bildkompetenz erreichen. Diese sind Grundlage für die Orientierung in einem globalen Kulturraum mit einer Vielfalt von Bildwelten.

Um ihre Kurswahl wohlüberlegt treffen zu können, machen sie sich mit den unterschiedlichen Anforderungen für Grund- und Leistungskurse vertraut. Zur Vorbereitung auf die Arbeit in der jeweiligen Kursform erhalten sie individuelle Lernspielräume und werden von ihren Lehrkräften unterstützt und beraten. In der Einführungsphase lernen die Schülerinnen und Schüler mit den Klausuren komplexe Formen der Leistungsfeststellung kennen.

Der Unterricht in der Einführungsphase sollte zunächst auf die Wiederaufnahme und Sicherung grundlegender Einsichten und Fähigkeiten des Unterrichts der Sekundarstufe I gerichtet sein. Daneben wird eine Vorbereitung auf projektorientiertes und selbst organisiertes Lernen initiiert und ein höherer Grad an Eigenständigkeit bei der Themenfindung und der Themenbearbeitung angestrebt. Dabei bleibt die Arbeit an gestalterischen Problemen und deren Reflexion von zentraler Bedeutung.

Die in der Sekundarstufe I vermittelte, vornehmlich exemplarische Verschränkung produktiver und rezeptiver Kunstprozesse wird zunehmend mit den wissenschaftspropädeutischen Anforderungen der Kursphase verknüpft. Dazu werden die Tiefe und die Komplexität der Themen, das methodische Reflexionsniveau und der Blick auf gesellschaftliche Bezugssysteme als Anknüpfung an die Abschlussstandards der Sekundarstufe I betont. Gestalterische, technische, kunstgeschichtliche, kunstwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche, geistesgeschichtliche und sogar sozialwissenschaftliche Fragestellungen und Vorgehensweisen werden durch Thematiken des Kunstunterrichts an ästhetische Phänomene angebunden und möglichst handlungsorientiert auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bezogen. Darüber hinaus werden überfachliche Kompetenzen, wie sie in den Eingangsvoraussetzungen der Qualifikationsphase formuliert sind, entwickelt.

Während bisher ein spiralcurriculares Durchlaufen der vier Arbeitsfelder erfolgte, sollte die Planung zunehmend durch das lineare Voranschreiten in größeren Zeiteinheiten bestimmt werden.

Elemente der in der Grundschule und in der Sekundarstufe I angestrebten ästhetisch-künstlerischen Handlungs- und Bildungskompetenz und ihre individuelle Ausprägung in den Bereichen Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenz, die in den Qualifikationserwartungen zum Ende der Sekundarstufe I messbar gemacht sind, werden weiterentwickelt und dienen als Orientierungs- und Entscheidungshilfen für die Wahlmöglichkeiten von Grund- bzw. Leistungskurs in der Qualifikationsphase.

Die Inhalte des Unterrichts in der Einführungsphase orientieren sich an grundlegenden Fragen wie z. B.: Was ist ein Bild? Wie erschließen sich Bilder und Bildwelten? Was ist Kunst? Wie durchdringen sich ästhetische Gestaltung und Alltag? usw. vor dem Hintergrund der „Erweiterung des Kunstbegriffs“ in der Gegenwart.

Kennzeichnend für die Auswahl fachlicher und methodischer Inhalte ist dabei ein Systemaspekt, wie er z. B. in den tradierten Arbeitsfeldern der Sekundarstufe I (Bildende Kunst, Architektur, Medien, Design) oder den fachumfassenden Themen der Grundschule (grundlegende Erfahrungsbereiche, künstlerische Strategien, Material, Verfahren und Techniken, Künstle-

rinnen/Künstler und Kunstwerke aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen) bzw. des KC (Kommunikation in künstlerischen und medialen Welten, Lebensräume und Alltagskultur, Bilder und Bildwelten als Ausdrucksmittel des Menschen, Gestaltung und Präsentation im öffentlichen Kontext) beschrieben wird.

Grundkurs und Leistungskurs unterscheiden sich schon in der Einführungsphase. Der Fachunterricht wird auf unterschiedlichen Anspruchsebenen nach den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) erteilt.

Der Unterricht mit grundlegendem Anforderungsniveau repräsentiert das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Bildung. Insofern strebt der Grundkurs in produktiven und rezeptiven Unterrichtsvorhaben stärker den Ausgleich unterschiedlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I an. Differenzierende Unterrichtsmethoden ermöglichen gleichzeitig die Förderung der individuellen Ausprägung ästhetisch-künstlerischer Bildungs- und Handlungskompetenz.

Der Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau repräsentiert das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Bildung, die exemplarisch vertieft wird. Im Leistungskurs des Kurshalbjahres 11/II werden deshalb unter dem Gesichtspunkt der Hinführung zum Leistungskursfach der Qualifikationsphase und damit zum ersten oder zweiten schriftlichen Abiturprüfungsfach vor allem selbstständigere und komplexere Herangehensweisen an offeneren Themenstellungen erprobt, wie sie auch in den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ (EPA) festgeschrieben sind. Bei der Durchführung eines größeren Projekts demonstrieren die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses allein oder in der Gruppe die Ausprägung verschiedener Seiten ihrer ästhetisch-künstlerischen Persönlichkeit an der Schwelle zur Qualifikationsphase. Das Erproben von Formen der multimedialen und ästhetisch-künstlerischen Präsentation verweist auf Unterrichtsinhalte und moderne Instrumente der Leistungsfeststellung in der Qualifikationsphase, wie z.B. die „Fünfte Prüfungskomponente“, die eine geeignete Form der Abschlusspräsentation ästhetisch-künstlerisch geschulter Persönlichkeiten sein kann.

Die folgenden Tabellen schlagen Themen und Inhalte vor, die den Rahmen des Unterrichts abstecken. Dabei ist eine Differenzierung zwischen Grund- und Leistungskurs im o. g. Sinne vorzunehmen:

Kurshalbjahr 11/I:

Thema: Introduction	
Fachinhalte:	Kontexte:
<p>Produktion: <i>Bildende Kunst, Fotografie, Printmedien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsprozesse in Malerei, Grafik, Plastik und angrenzenden Bereichen • (Von der Idee zur Konzeption, bildnerische Gestaltungsmittel, Materialien, Verfahren und Techniken, Medien, Stile und Schulen, Strategien, Experimente, Motive, Vorbilder und Belege aus der Kunstgeschichte und der aktuellen Kunst...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Materialkunde und -zusammensetzung • Gesetze der Perspektive • Optik • Verfahren und Techniken, chemische Prozesse • Experimente und Feldversuche in den Naturwissenschaften • Körperarbeit

<p>Rezeption: <i>Architektur, Film, Designobjekte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren und Methoden der Erschließung, Algorithmen, Fachtermini, Fragestellungen, Konzepte • werkimmanent und werkübergreifend, verbal und nonverbal, rezipierend und reflektierend, aspektorientiert, vergleichend, linear und kreisend... • Beschreibung, Analyse und Erörterung • primäre und sekundäre Materialien • Verfahren und Methoden des Visualisierens (Schnitt, Wandabwicklung, Grundriss, Schema, Skizze, Auszug, Ausschnitt usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • kreative und multiperspektivische Bildbeschreibung und Analyse • Quellen, Materialien und Dokumente beim wissenschaftlichen Arbeiten • Psychologie • Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern • Wettbewerbsbeteiligung • Werkstatt und Lehrgang
<p>Kompetenzerwerb: „Introduktion“ (Vorspiel, Einleitung, Hinführung, in der Musik oft langsamer gespielt als das folgende Musikstück); Kompetenzerwerb vor allem im Bereich fachlicher und methodischer Kompetenzen. Grundlegende Einsichten zu Fragen künstlerischer Produktion und Rezeption. Dabei liegt der Schwerpunkt der „Produktion“ auf dem Bereich der Bildenden Kunst mit all ihren Facetten und Erweiterungen. Exemplarität und Vielfalt stehen dabei neben der Systematik der Gestaltung. Im Bereich der „Rezeption“ liegt der Schwerpunkt im Variantenreichtum der Annäherung und der Vielgestaltigkeit rezeptiver Prozesse. Die Fähigkeit zur Reflexion ist in den Prozess mit eingeschlossen.</p>	

Kurshalbjahr 11/II

<p>Thema: Exhibition (alternativ: „Schaufenster“ oder „Fokussierung“)</p>		
<p>Fachinhalte:</p>		<p>Kontexte:</p>
<p>Grundkurs</p>	<p>Leistungskurs</p>	
<p>Produktion: <i>computergestützte Bildbearbeitung, Dokumentation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren, Techniken und Methoden der Variation, Improvisation und Präsentation • Medien und Rituale der Präsentation und Dokumentation • Gruppenarbeit und Arbeitsteilung 	<p>Produktion: <i>computergestützte Bildbearbeitung, Dokumentation, Veranstaltungskonzept, Kampagne, Werbung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren, Techniken und Methoden der Variation, Improvisation und Präsentation • Medien und Rituale der Präsentation, Aufbereitung und Dokumentation • Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • weltanschauliche Bildung • Original und Reproduzierbarkeit • Rituale und Mechanismen der Kommunikation und zwischenmenschlichen Beziehungen

<p>Rezeption: <i>Ausstellungsgestaltung, Veranstaltungskonzept, Kampagne, Werbung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Beschreibung und Kriterien der Analyse und Untersuchung • Möglichkeitskatalog und Schrittfolge 	<p>Rezeption: <i>Ausstellungsgestaltung, Veranstaltungskonzept, Kampagne, Werbung, Bildschirmlayout, Printmedien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Beschreibung und Kriterien der Analyse und Untersuchung • Möglichkeitskatalog und Schrittfolge 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetze der Konsumtion und Distribution • Marketingstrategien und Verkauf
<p>Reflexion: <i>Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit, Selbstpräsentation</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitspsychologie
<p>Kompetenzerwerb: „Exhibition“ (Ausstellung, Selbst-Darstellung, Präsentation) beschreibt Fähigkeiten im Bereich sozialer und personaler Kompetenz. Dabei werden vor allem grundlegende Kompetenzen des angemessenen Umgangs mit multimedialer Produktion, Rezeption und Reflexion erworben. Vielfältige Wege und Möglichkeiten der Präsentation und Selbst- und Gruppen-Darstellung werden erprobt und ein reflektiertes, individuelles Repertoire wird entwickelt. Es werden Konzepte zur Vermittlung von Bildern und Bildwelten und deren Entstehung mit Bezug auf den jeweiligen Präsentationsrahmen und die Reflexion des Wirkungszusammenhanges erarbeitet.</p>		